

des Ed. Hallberger'schen Verlags: die der illustrierten Zeitschriften, an die sich später der Prachtwerkverlag naturgemäß anschloß. Die Jugendschriften gingen zwar noch längere Zeit nebenher, verloren aber den Charakter der Hauptsache. Dagegen prägte sich von nun an dem immer größer werdenden Geschäfte der Charakter eines belletristischen Verlags mit Illustration im weitesten Umfang auf, ohne übrigens wissenschaftliche Verlagsartikel gänzlich auszuschließen.

Gleichzeitig und gleichmäßig mit dem Verlagsgeschäfte entwickelten sich auch die technischen, zur Buchherstellung erforderlichen Gewerbe. Schon Louis Hallberger hatte eine eigene Buchdruckerei, die später Eduard Hallberger übernahm. Diese wurde indes bald zu klein, wie auch die Buchhandlungsräume von der Gründung der »Illustrierten Welt« an nicht mehr ausreichten. Es wurde daher in den fünfziger Jahren ein größeres Anwesen erworben und ein erweitertes Geschäftshaus und Druckereigebäude errichtet. Den gewachsenen Bedürfnissen entsprechend nahm dieses neben den Räumen für die Buchhandlung, Redaktion, das kaufmännische Bureau, Expedition und Druckerei auch Gelasse für ein xylographisches Atelier, eine Buchbinderei, galvanoplastische Anstalt und Stereotypie in sich auf. Aber auch dieses Haus war bereits Ende der sechziger Jahre in allen Abteilungen zu enge, weshalb 1870 ein großer Neubau begonnen und 1871 vollendet wurde. Im Bauprogramm desselben, das der inzwischen eingetretene Geschäftsführer Moser entworfen hat, sind alle Räume um 100—200% größer angenommen worden, als sie bisher bestanden, und doch wollen jetzt manche derselben wieder nicht ausreichen. Auch die Betriebskraft wurde damals verdreifacht, mußte jedoch seither wegen weiterer Vergrößerung der Druckerei und Einführung der elektrischen Beleuchtung nochmals um 200% erhöht werden.

Das hier in Rede stehende neue Geschäftshaus ist eines der größten Stuttgarts und 1881 mit dem ganzen Geschäfte auf die Deutsche Verlagsanstalt übergegangen, deren Heim es seitdem geworden ist. Es ist ein vierflügeliger, 5 Stockwerke hoher, 54 Meter langer und 46 Meter breiter Bau mit großem Innenhofe und zwei stattlichen Anbauten. Dazu gehören im gleichen Häuserquadrate sechs zum Teil große Wohngebäude, die fast ganz als Arbeiterwohnungen benutzt werden.

Der Hauptgrund, warum die in den fünfziger Jahren geschaffenen, vermeintlich sehr stattlichen Geschäftslokalitäten alsbald wieder ungenügend wurden, lag in der Gründung einer neuen illustrierten Zeitschrift, derjenigen, die den Namen Eduard Hallberger insbesondere nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen civilisierten Welt bekannt gemacht hat, und die von jetzt ab das hervorragendste und bedeutendste Verlagsobjekt des Geschäfts wurde, nämlich der Zeitschrift: »Ueber Land und Meer«. Der Plan derselben wurde im Jahre 1858 von den Freunden Ed. Hallberger, F. W. Hackländer und Dr. E. Zoller gemeinschaftlich festgestellt. Die Grundidee war die, daß die neue Zeitschrift auf dem Gebiete der Unterhaltungslektüre, der Belletristik, der Poesie und der illustrativen Kunst das werden und bieten sollte, was schon damals die »Leipziger Illustrierte Zeitung« auf dem Gebiete des politischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens war und bot. Hackländer verpflichtete sich, für jeden Jahrgang einen Roman in die Zeitschrift zu liefern und als Herausgeber derselben zu fungieren, Zoller aber übernahm die Redaktion.

Das Projekt wurde denn auch unverweilt verwirklicht, und es feiert daher »Ueber Land und Meer« am fünfzigjährigen Jubiläumstage der Deutschen Verlags-Anstalt für sich sein vierzigjähriges, die »Illustrierte Welt« ihr fünf- und vierzigjähriges Jubiläum. Es wird nicht bestritten werden

können, daß »Ueber Land und Meer« sich zu einem der ersten deutschen illustrierten Familienblätter aufgeschwungen hat und dieses trotz aller Konkurrenz bis zum heutigen Tage geblieben ist. F. W. Hackländer blieb bis zu seinem Tode Herausgeber und treuer Mitarbeiter des Blattes, Dr. Zoller aber bis zum Jahre 1885, das heißt bis zu seiner Berufung zum Direktor der Königlichen Hofbibliothek, sein Redakteur. Der Name des ersteren, der zu jener Zeit auf der Höhe seines Ruhmes als einer der beliebtesten Erzähler stand, und seine Beiträge haben zur großen Verbreitung des Blattes ohne Zweifel viel beigetragen. Nicht weniger ist dieser Erfolg aber auch der siebenundzwanzigjährigen, mit staunenswerter Arbeitskraft und großer Sicherheit des Urteils geführten Redaktion Dr. Zollers zuzuschreiben. Wie dem Verleger Eduard Hallberger selbst, so war auch dem Redakteur Zoller neben seinem ausgebreiteten Wissen jener seine Instinkt eigen, der ohne besondere Reflexion den Puls der Zeit und den Geschmack des Publikums errät und empfindet — eine unbezahlbare Eigenschaft eines Redakteurs.

Auch diese Schöpfungen genügten indes dem Schaffensdrang Eduard Hallbergers nicht. Nach wenigen Jahren begründete er eine weitere illustrierte Zeitschrift: »Zu Hause«, welcher die Idee zu Grunde lag, daß sein Verlag allen Volksschichten gute Unterhaltungslektüre darzubieten habe: den höheren Ständen »Ueber Land und Meer«, den mittleren »Illustrierte Welt« und den niedrigeren »Zu Hause«. Nach der Kaufkraft dieser Stände waren auch die Preise der Journale berechnet. Dann ging Hallberger auch auf das Gebiet des musikalischen Verlags über. Er hatte eine Erfindung erworben, durch welche der Notendruck mittels der Buchdruckpresse viel billiger hergestellt werden konnte, als es bis dahin auf lithographischem Wege möglich war, und gab die musikalischen Klassiker Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Clementi in einer Prachtausgabe heraus, die heute noch Absatz findet, dann Liszts Salon und Reisers aus dem Verlage des Vaters übernommene und in neuem Gewande herausgegebene Klavierschule, welche letztere ebenfalls zur Zeit noch auf dem Musikalienmarke ihren Platz behauptet. Weiterhin begann nunmehr auch auf dem Buchgebiete der Prachtwerkverlag mit Illustrationen, dem kein anderes deutsches Verlagsgeschäft Gleiches gegenüberstellen konnte: Perraults »Märchen« und »Münchhausen«, illustriert von Doré, Hauffs »Märchen« mit Illustrationen von Hofmann und Weber, Buschs »Müllerstochter« und »Hans Huckebein«, Dorés Prachtbibel in drei Ausgaben, später Gilberts illustrierte Prachtausgabe von Shakespeares Werken, sodann Schillers Werke, diese illustriert von den ersten deutschen Künstlern, Ebers' »Aegypten«, ebenso illustriert, und »Palästina« mit englischen Elixés. Nachdem »Zu Hause« eingegangen war, setzte Hallberger an seine Stelle die »Illustrierten Romane aller Nationen«. Neben diesem umfangreichen Journal- und Prachtwerkverlag wurde aber auch der gewöhnliche Buchverlag belletristischer Richtung, der von selbst aus dem ersteren herauswuchs, nicht vernachlässigt. Daran reihten sich ferner ein lyrischer Ableger in Gestalt der in vielen Auflagen erschienenen viersprachigen Anthologien von Georg Scherer, E. Borel, Ferd. Freiligrath und Paul Heyse und Freiligraths »Illustrated English Magazine«, das erst nach dem Tode des Herausgebers zu erscheinen aufhörte.

Bis in die Mitte der sechziger Jahre beschäftigte sich Eduard Hallberger nur mit seinem Verlage und trat aus diesem Berufskreise wenig heraus. Doch hatte er sich durch seine bisherigen Erfolge überall bemerklich gemacht und Ansehen sowohl in der Geschäftswelt als bei seiner Landesregierung, überdies aber auch bereits ein Vermögen erworben, das über die Anforderungen seines jetzt gut dotierten Geschäfts hinausging. Er wurde nun in allen größeren wirtschaft-